Zimmermann. Von den Polen starb v. Skarzynski und von den fraktionslosen Abgeordneten Keller. Die Reichspartei hatte keinerlei Verluste. Im ganzen starben mithin 37 Reichstagsabgeordnete, fast 10 Prozent aller, von welchen auf die Zentrumsfraktion 12 oder etwa ein Drittel entfallen.

— **Ein sozialdemokratischer Terrorismusfall krassester Art.** Den sozialdemokratisch organisierten Brauereiarbeitern der Bürgerbrauerei in Regensburg scheint durch die jahrein, jahraus betriebene Hetze ihrer Obergenossen der Kamm ordentlich geschwollen zu sein; sie haben den christlich organisierten Arbeitern Tod und Verderben geschworen. In genannter Brauerei hat sich vor kurzer Zeit ein Terrorismusfall abgespielt, der geradezu als kraß bezeichnet werden muß. Am Donnerstag den 10. August abends nach Arbeitsschluß kam eine Kommission der in der Brauerei beschäftigten rot organisierten Arbeiter auf das Brauereibureau und verlangte von ihrem Arbeitgeber die sofortige Entlassung des christlich organisierten Arbeiters Haniche, widrigenfalls sie mit ihren anderen ebenfalls sozialdemokratisch organisierten Nebenarbeitern die Arbeit niederlegen würden. Da der christlich organisierte Haniche, der — nebenbei bemerkt — verheiratet und Vater von fünf Kindern ist, sich jederzeit als tüchtiger Arbeiter zeigte, so konnte der Arbeitgeber diesem rachsüchtigen Verlangen nicht stattgeben. Die Folge war, daß wirklich am anderen Tage früh die sämtlichen rot organisierten Brauereiarbeiter genannter Brauerei die Arbeit niederlegten. Nachdem eine Unterhandlung zwischen Brauereileitung und den Genossenführern mit Klarheit ergab, daß in keiner Weise gegen den christlich organisierten Haniche etwas einzuwenden sei, erwiderte der rote Führer, Genosse Burgau, daß die sozialistischen Arbeiter bei ihrer Forderung bestehen bleiben und sie daran nichts mehr ändern könnten. Er erklärte dann noch weiter, daß die Brauerei nun die Konsequenzen zu tragen habe, sie würden noch am gleichen Abend Flugblätter verteilen und Stellung nehmen, daß über die Produkte der Brauerei der Boykott verhängt werde. Und so taten sie auch. Das von den Genossen verbreitete, von Unwahrheit strotzende Flugblatt, sowie das Boykottgeschrei vermochte aber die rechtlich denkende Einwohner- und Arbeiterschaft nicht irre zu führen. Allgemein wurde mit Entrüstung über das Vorgehen der Genossen gesprochen, ja sogar rechtlich denkende Genossen sprachen ihre Mißbilligung aus. Andere christlich organisierte Arbeiter, die mit Bierausfahren betraut waren, insultierte man am genannten Tage derart, daß Genossen ihre Pferde aufhielten und sie zum Stehen brachten und unter dem Geschimpfe wie „Lumpen, Bande, und: „Wir stechen euch noch vom Wagen herunter", und: „Hin müßt ihr sein!" sie zur Arbeitsniederlegung zu bestimmen versuchten. Die ganze Stadt wurde mit den Boykottzetteln tapeziert. Der ganze Vorfall zeigt, in welcher Weise von den Genossen ohne den geringsten Grund ein frivoler Kampf gegen die verhaßten Christlichen heraufbeschworen wurde. Der wahnsinnige Machtdünkel und teuflisch geplante Terrorismus hat den Genossen eine Niederlage eingebracht, wie sie schmählicher wohl noch keine erlitten haben. Jetzt mögen sich die irregeleiteten Brauereiarbeiter der Bürgerbrauerei von Regensburg bei ihren fanatischen Führern bedanken, weil diese es waren, die sie auf die Straße gestellt haben. Den nichtsozialdemokratisch gesinnten Arbeitern allerorts muß dieser Vorfall zeigen, wie notwendig der Zusammenschluß in ihren Verbänden ist, um dem Machtdünkel und den Terrorismusgelüsten entgegentreten zu können.

— **Im Preußischen Staate gibt es 406 223 aktive Militärpersonen. Die Provinz Brandenburg hat 75 887. Großberlin zählt insgesamt 35 424 Militärpersonen.**

Frankreich

— **In der Konferenz der Minister** über die Lebensmittelteuerung wurde beschlossen, dem Ministerrate eine Reihe von gesetzlichen und Verwaltungsmaßnahmen vorzuschlagen, um der Notlage abzuhelfen. Die Minister beschlossen, von einer Aenderung des Zolltarifes abzusehen, und faßten vornehmlich eine Revision der Bahntarife ins Auge. Eine Note des Ministerpräsidenten besagt: Im Verlaufe verschiedener Versammlungen wegen der Lebensmittelteuerung haben Delegierte der Confédération Générale du Travail zu Kundgebungen aufgefordert. An mehreren Orten, namentlich in St. Quentin und Valenciennes, arteten die Unruhen in Aufruhr aus. Die Bewegung dehnt sich aus und nimmt einen immer mehr revolutionären als wirtschaftlichen Charakter an.

Italien.

— **Der demnächstige Freimaurerkongreß in Rom** soll vom 20. bis 23. September abgehalten werden. Man wird sich noch der in Italien und im Auslande entstandenen Bewegung gelegentlich der vorjährigen Schmährede Nathans erinnern; mehr als 50 000 Ergebenheitsdepeschen aus allen Volksschichten gelangten in den Vatikan. Hierüber entstand in den leitenden Kreisen des internationalen Freimaurertums eine derartige Aufregung, daß schon damals eine große freimaurerische Kundgebung geplant wurde. Die Rede des freimaurerischen Sindaco war gleichsam das Vorspiel zu den Jubiläumsfesten, die herhalten mußten zu einer Heerschau der zum letzten Angriff gegen die Zitadelle des Papstes bereitstehenden Laienkräfte, und schon von jenem Zeitpunkte an kamen von Paris besondere Abgesandte des Großen Orients nach Rom. Es wurde vorgeschlagen, am 20. September einen internationalen Freimaurerkongreß als politischen Einspruch gegen das Papsttum und besonders gegen Pius X. zu veranstalten. Man drängte Finocchiaro-Aprile, bei Eröffnung der Kammer nach französischem Muster eine Gesetzesvorlage betreffs Revision des Unterdrückungsdekrets der religiösen Genossenschaften einzubringen, während gleichzeitig Credaro das Versprechen geben sollte, endlich ein Schulgesetz vorzulegen, worin klipp und klar die Abschaffung des Religionsunterrichtes dekretiert und eine strenge Untersuchung aller Privatinstitute angekündigt werden sollte. Die Minister leisteten das Versprechen, wenn auch nur gezwungenermaßen, da sie nicht der Zustimmung des damaligen Ministerpräsidenten Luzzatti sicher waren. Weiter kam man überein, im ersten Teile des Kongreßprogramms die Behörden zu ermahnen, eine internationale „Laienpolitik" in allen Ländern gleichzeitig einzuleiten; der Freimaurerkongreß in Rom habe darauf hinzuarbeiten, daß die Regierungsbehörden — hauptsächlich in Italien — von der gewöhnlichen Schaukelpolitik abgehen und mutig antipäpstliche Politik trieben als Vorspiel zur Abschaffung des Garantiegesetzes. Die Exzellenzen, die bei jener Sitzung zugegen waren, versicherten besonders den französischen Freimaurern, daß die Resolutionen des Kongresses am 20. September eine Bewegung in den verschiedenen Ländern hervorrufen würden, die alsdann die Veranlassung zu der gewünschten Regierungsaktion abgeben dürfte. Es wurden verschiedene Agitationskomitees eingesetzt, die für den Gedanken einer gleichzeitigen internationalen Laizisierung Propaganda machen sollten; man wurde davon in der Oeffentlichkeit aber bis heute fast nichts gewahr. So wäre man denn am Vorabende des Kongresses angelangt, ohne daß die Freimaurerwelt für die Entchristlichung des Weltalls große Vorbereitungen getroffen hätte. Den letzten Nachrichten zufolge sollen die kirchenfeindlichen Fragen augenblicklich ins zweite Treffen gerückt sein, da verschiedene einflußreiche Freimaurer den Kongreß dazu benutzen wollen, an Stelle des gegenwärtigen Großmeisters den Abgeordneten Fera zu ernennen.

Spanien.

— **Ein sonderbarer König** muß Alfons XIII. sein. Die Reutersche Korrespondenz berichtet über „Eine bemerkenswerte Rede König Alfons" folgendes: Ein bemerkenswerter Zwischenfall ereignete sich, wie aus Bilbao gemeldet wird, am vergangenen Sonnabend, als König Alfons, der zurzeit dort zum Besuch weilt, an Bord der königlichen Jacht „Giralda" den eifrigen Republikaner Rua empfing. König Alfons ist zum Ehrenpräsidenten der „Sociedad Venatoria", eines Schießklubs, ernannt worden, dessen Vorsitzender Rua ist, und es war dessen Pflicht, dem König das Diplom und die Insignien des Klubs zu überreichen. Die Umgebung des Königs machte diesen auf die politischen Anschauungen des Klubpräsidenten aufmerksam, worauf König Alfons antwortete: „Das tut nichts. Laßt ihn gewähren. Ein jeder mag denken, was ihm beliebt." Sobald Rua an Bord des Schiffes kam, ging König Alfons auf ihn zu, schüttelte ihm die Hand und sagte: „Es ist mir ein außerordentliches Vergnügen, Sie empfangen zu dürfen. Ihre politische Anschauung kann kein Hindernis sein, Sie zu empfangen mit genau derselben Freundlichkeit, die ich anderen zeige. Ich bin monarchistisch, weil ich als König geboren wurde, sonst kann wohl niemand sagen, was jetzt meine Ansicht wäre. Wer kann wissen, ob nicht in allernächster Zeit wir alle Republikaner sein müssen?" — Danach scheint der König von seinem Königtum nicht allzuviel zu halten.

Portugal.

— **Die deutsche katholische Kirche in Lissabon** ist nach einer soeben in Berlin eingetroffenen Note den deutschen Katholiken daselbst zugesichert worden, nachdem die Republik sie zunächst zum Staatseigentum erklären wollte. Die Petition unseres Auswärtigen Amtes war von Erfolg begleitet.

Rußland.

— **Der Kaiser** brachte bei dem Diner zu Ehren des Königs von Serbien am 1. September einen Trinkspruch aus, in dem er seiner Freude über die bevorstehende Heirat der Tochter des Königs Peter mit dem Prinzen Johann Konstantinowitsch Ausdruck gab. Dieses Ereignis werde zur dauernden Befestigung der freundschaftlichen Bande zwischen Rußland und Serbien beitragen. In seiner Erwiderung dankte der König von Serbien dem Kaiser für seine warmen Worte und hob gleichfalls hervor, daß diese Verbindung zur Konsolidierung der Freundschaft zwischen beiden Völkern beitragen werde.

Die Hygiene-Ausstellung.

3 644 008 Personen haben die Ausstellung bis einschließlich 1. September besucht.

Aus Stadt und Land.

Dresden, den 2. September 1911.

—* **Der 16. Caritastag,** der vom Montag den 25. bis Donnerstag den 28. September zu Dresden stattfindet, eröffnet seine Beratungen am Montag vormittag mit der Konferenz zur Besprechung der Organisation der Jugendfürsorge. Daran schließt sich die 3. Konferenz für Auswandererwesen. Abends findet eine Begrüßungsfeier statt. In der ersten Beratenden Versammlung am Dienstag spricht Universitätsprofessor Dr. Schrörs-Bonn über die katholische Krankenpflege im Laufe der Jahrhunderte. Der Nachmittag ist einer Ausschußsitzung gewidmet. Nachmittags 5 Uhr findet im großen Gesellenhaussaale die Zweite beratende Caritasversammlung statt. Als Redner sprechen Geistlicher Rat Msgr. Dr. Werthmann-Freiburg über „Das katholische Deutschtum im Auslande" und Seminaroberlehrer Reinke-Münster über: „Die Bekämpfung der Schmutz- und Schundliteratur. Abens 8 Uhr ist eine öffentliche Männerversammlung. Ueber „Der Malteser-Ritter-Orden und die Caritas" spricht Herr Freiherr Klemens v. Twickel-Stovern, über „Vinzenzvereine und Elisabethvereine" Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Graf Hans Praschma-Rogau. Am Mittwochvormittag referieren in der Dritten beratenden Caritasversammlung Herr Schulrat Radomski-Posen über „Die Fürsorge für die schulentlassenen Taubstummen" und Herr Pfarrstellvertreter Dr. Rentschka-Dresden über „Hygiene und Caritas". Nachmittags 4 Uhr ist die Generalversammlung der Freien Vereinigung der katholischen Krankenhausvorstände Deutschlands; Referent über „Die Reichsversicherungsordnung und die Hospitäler" ist Herr Landesrat Dr. Schmittmann-Düsseldorf. Nachmittags 4 Uhr ist eine Versammlung des Katholischen Kreuzbündnisses. Ueber „Caritas und Alkoholismus" referiert Herr Lehramtspraktikant Dr. Moser-Freiburg i. Br. Abends 8 Uhr ist eine öffentliche Frauenversammlung. Es sprechen über „Internationaler und nationaler Mädchenschutz, Reiseeindrücke aus Nord- und Südamerika" Herr Dr. P. Müller-Simonis-Straßburg i. E. und über „Die Heimarbeiterinnen und die deutsche Frauenwelt" Frau Gräfin Montgelas-Berlin. Der Donnerstag ist dem Besuch der Internationalen Hygiene-Ausstellung unter Führung des Herrn Dr. med. Ingelfinger gewidmet. — Eintrittskarten werden ausgegeben, gültig für alle Veranstaltungen des Caritastages, für Herren zu 3,15 Mark, für Damen zu 2,10 Mark und für Mitglieder des Caritasverbandes zu 2,10 Mark; Tageskarten zu 1,05 Mark. Eintrittskarten für die Begrüßungsversammlung zu 30 Pfennige, reservierter Platz 2,10 Mark und für die öffentlichen Versammlungen zu 10 Pfennige. Wohnungsanmeldungen sind zu richten an Herrn Dr. phil. Hohenadel, Dresden-A., Werderstraße 36, II. Während des Caritastages befindet sich ein Empfangs- und Auskunftsbureau in den Geschäftsräumen des Norddeutschen Lloyd, Prager Straße 49, gegenüber dem Hauptbahnhof. In demselben werden auch Eintrittskarten ausgegeben.

—* **Die nunmehr ordentliche Landessynode der evangelisch-lutherischen Kirche wurde zum 20. September dieses Jahres einberufen.**

—* **Der nationale Arbeiterbund für das Königreich** Sachsen trat heute im Zoologischen Garten zu seinem Bundestage zusammen, wozu zahlreiche Teilnehmer von auswärts eingetroffen sind.

—* **Der Verbandstag der Evangelischen Arbeiterinnen-Vereine Deutschlands,** der seinen Sitz in Hannover hat findet vom 16. bis 19. September in Dresden statt. Die offizielle Eröffnung des Verbandstages, an der auch Vertreter der Königl. und Städtischen Behörden teilnehmen werden, findet am Montag, den 18. September vormittags 1/2 10 Uhr statt.

—* **Ein Elektrizitäts-Gemeindeverband Höckendorf und Umgebung** ist mit Genehmigung der Kreishauptmannschaft Dresden von den Gemeinden Höckendorf, Ruppendorf, Dorfhain, Oberkunnersdorf und Bärwalde in den Bezirken der Amtshauptmannschaften Dippoldiswalde und Dresden-A. gebildet worden. Der Sitz des Verbandes ist Höckendorf. Er bezweckt die Versorgung der Gemeinden mit elektrischem Licht und elektrischer Kraft unter Strombezug vom Elektrizitätswerke Colmnitz.

—* **Die gegenwärtige Situation in der sächsischen Metallindustrie** behandelte gestern abend in einer Versammlung des christlichnationalen Metallarbeiterverbandes Herr Gewerkschaftssekretär Reichert-Chemnitz. Es sei bedauerlich, daß die angebahnten Verhandlungen ohne jedes Ergebnis abgebrochen und damit eine befriedigende Klärung der Differenzen nach Lage der Verhältnisse wahrscheinlich auf längere Zeit unmöglich sei. Allein schon das Interesse der Industrie erfordere, daß alle einsichtigen Elemente auf Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite einer friedlichen Verständigung den Weg ebnen. Wenn aber, wie in den letzten Tagen sowohl der sozialistische Metallarbeiterverband als auch die Arbeitgeber nachdrücklich sich dagegen verwahren, diejenigen gewesen zu sein, die zuerst die Hand zum gewerblichen Frieden boten, so sei das in bedenkliches Zeichen. Es wurde noch bekannt gegeben, daß der christlichnationale Metallarbeiterverband auch solchen, die bei seinen Geschäftsstellen: Hermann Voigt, Dresden-Neustadt, Dammweg 4, und Ernst Schwiedam, Dresden-Pieschen, Bürgerstraße 77, zum Beitritt sich melden, im Falle der Aussperrung die Unterstützung gewährt.

—* **Wetterprognose der Königl. Sächs. Landes Wetterwarte zu Dresden für den 2. September: Westwind, heiter; nachts kühl, tagsüber warm, trocken.**

—* Aus Anlaß des Sedantages tragen alle öffentlichen und viele privaten Gebäude, sowie die städtischen Straßenbahnwagen Fahnen- und Flaggenschmuck. In den Schulen und Lehranstalten fanden Gedenkfeiern statt, oder der Tag wurde durch Ausflüge in die Umgebung Dresdens gefeiert. Heute abend 8 Uhr findet auf dem Altmarkte ein öffentliches Konzert unter Leitung des Königlichen Musikdirektors Reh statt.

—* **Eine Jugendorganisation für Dresden soll von dem Gesamtvereine der evangelischen Arbeitervereine ins Leben gerufen werden. Infolgedessen sind die Vertrauensmänner der inneren Stadtgruppen der evangelischen Arbeitervereine aufgefordert worden, die Adressen der Jünglinge von 14 bis 17 Jahren anzugeben, die gesonnen sind, sich der neuen Jugendorganisation anzuschließen.**

—* **Fischer-Peckels Musikschule, Lindenaustr. 38, hat in Klotzsche-Königswald, König-Albert-Platz 2, eine Zweiganstalt eröffnet.**

—* Unter dem Viehbestande des Kammergutes Gorbitz ist erneut der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden.

Chemnitz, 2. September. Zur heutigen Einweihungsfeier des neuen Rathauses hat Chemnitz ein prächtiges Festkleid angelegt. Besonders die Straßen, die der König auf seiner Fahrt nach dem Rathause und dem Festplatze in Altendorf berührt, zeichnen sich durch Reichhaltigkeit des Fahnen- und Girlandenschmuckes aus. Um 10 1/2 Uhr vormittags traf Se. Majestät der König, von Berlin kommend, hier ein. Der Monarch wurde von den Vertretern der Behörden empfangen und nach dem neuhergerichteten Königszimmer im Bahnhofsgebäude geleitet, woselbst die offizielle Begrüßung stattfand. Alsdann erfolgte unter dem Jubel der die Straßen dicht besetzt haltenden Menge die Fahrt des Königs nach dem neuen Rathause. Der Weiheakt vollzog sich in Gegenwart Sr. Majestät des Königs und seines Gefolges, der sämtlichen sächsischen Staatsminister, sowie einer aus den ersten Kreisen der Beamtenschaft, der Industrie und des Handels zusammengesetzten Festgesellschaft in dem neuen Stadtverordnetensitzungssaal. Oberbürgermeister Dr. Sturm hielt die Festrede. Es folgten Ansprachen des Kultusministers Dr. Beck, der im Namen der Ehrenbürger von Chemnitz das Wort ergriff, des Oberbürgermeisters Dr. Beutler-Dresden als Vertreters der Städte und des Kommerzienrates Gulden, der die Schenkgeber aus der Bürgerschaft vertrat. Nach einem nochmaligen Dankesworte des Oberbürgermeisters von Chmnitz hielt Superintendent Geheimer Kirchenrat Dr. Hoffmann den Weihespruch. Der König unternahm hierauf mit seiner Begleitung unter Führung des Oberbürgermeisters einen kurzen Rundgang durch die übrigen Repräsentationsräume des neuen Hauses und wohnte sodann vom Balkon des Rathauses aus der Aufführung des von Professor Anton Ohorn bearbeiteten Festspieles „Die Rathausweihe 1498" bei, in dem über 500 Personen in

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id494508531-19110903/2